



Weltgebetstag 2021 Spezial

Liebe Freundinnen und Freunde des Weltgebetstags,

trotz Corona wird am 1. Freitag im März 2021 wieder ein Gebet rund um den Erdball gehen. Millionen Menschen in mehr als 150 Ländern werden den Weltgebetstag feiern.

Auch wir hier in Gonsenheim können dabei sein. Zwar nicht im Präsenzgottesdienst wie all die Jahre, aber wir können alle gemeinsam am 5. März um 19.00 Uhr den zentralen Gottesdienst auf Bibel.TV oder im Netz mitfeiern.

Natürlich ist es sehr, sehr schade, dass wir nicht – wie sonst (siehe Foto) – im Evangelischen Gemeindehaus in der Friedensstraße zusammen kommen, zuerst die Landesinformationen hören, dann den Gottesdienst feiern, den das WGT-Team vorbereitet hat, nicht die schöne „Mitte“ sehen können, die unsere Freundin Iris Schmidt immer so künstlerisch gestaltet, nicht die Lieder hören und mitsingen, die ein Chor aus dem Vorbereitungsteam, unterstützt von weiteren Singbegeisterten immer mit Herrn Paulnitz einübt, begleitet von unserem kleinen WGT-Ensemble unter der Leitung von Christiane Drewello-Merkel. Wir werden auch nicht beim anschließenden Agapemahl das gesellige Beisammensein genießen, dazu die köstlichen Speisen, die eine große Zahl von Helferinnen nach Rezepten aus dem Gastland zubereitet haben.

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die gute Nachricht: Iris Schmitt wird auch in diesem Jahr eine Meditationsmitte zu Ehren des WGT-Gastlandes gestalten. Die Kreation wird von Sonntag, den 28.2. bis einschließlich Sonntag, den 7. März im Gemeindehaus zu sehen sein. Besichtigung möglich werktags 8 -16 Uhr



Foto: Birgit Latz-Brüning

Auf all das müssen wir in diesem Jahr verzichten. Das tut weh.

Aber vielleicht birgt diese Pandemie trotz allem auch eine Chance. Vielleicht bringt sie uns dazu, nachzudenken, was das „Wesentliche“ am Weltgebetstag ist. Schauen wir einmal näher hin:

Der 1. Freitag im März jeden Jahres ist lediglich der „Aktions- bzw. Festtag“ einer ganzen Bewegung, die Frauen und Mädchen in einem globalen Netzwerk verbindet und sich dafür einsetzt, dass sie alle in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Vor 130 Jahren fing es an mit einer kleinen Gruppe von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen in den USA und existiert heute in fast allen der 195 Staaten der Welt.

Und worin liegt die Sprengkraft des WGT-Konzeptes? Sie liegt in den „Worten“, so wie es z.B. auch der Bibeltext (Matthäus 7, 24 -27) für diesen Weltgebetstag meint.

Der Weltgebetstag verbindet die Kraft des Gebetes mit solidarischem Handeln und großen Respekt und großer Wertschätzung des „Fremden“. In jedem Jahr haben wir neu die Chance, die Welt, das Leben, den Glauben aus einer neuen, anderen, fremden Perspektive zu erfahren. Sie kann uns bereichern und Denkanstöße geben, uns selbst im Spiegel des Anderen neu zu sehen, wenn wir unser Herz dafür öffnen. Mit unserer Spende für WGT-Projekte können wir Frauen in den WGT-Ländern unterstützen, sich selbständig für die Verbesserung ihrer Lebenssituation einzusetzen.

In diesem Jahr laden uns die Frauen aus Vanuatu ein.

Sprechen Sie einmal den Namen aus! Geht er Ihnen leicht über die Lippen mit dem Spiel der Vokale **a** und **u**? Wo ist der Wortakzent? Laut Google Audio spricht man ihn: Vanu/átu. Und Hand aufs Herz: War dieses Land schon immer auf Ihrer Weltkarte im Kopf? Ich jedenfalls habe wieder einmal durch den WGT ein mir unbekanntes Land entdeckt. Unglaublich, dieses „Inselreich“, das eigentlich ein „Wasserreich“ ist. Während der Meeresspiegel steigt und steigt, leben die Menschen gleichzeitig auch auf einem Vulkan, in diesem Land, das laut Weltrisikobericht das am meisten gefährdete ist. Und da fragen sie sich und uns:

„Worauf bauen wir?“

Das fragen sie sich, die geologisch gesehen, kein sicheres Fundament haben. Das können auch wir uns in dieser Pandemie fragen, ist doch das Fundament unserer „Normalität“ ins Wanken gekommen. Beides sind Naturgewalten, immer in Bewegung, zunächst unsichtbar, dann aber plötzlich spürbar. „In god we stand“, „Mit Gott bestehen wir“ ist der Wahlspruch von Vanuatu. Was das bedeutet, wird Thema des Gottesdienstes sein.

Warum nun dieses „WGT 2021 Spezial“? Wegen des Lockdowns ist das Evangelische Gemeindehaus zur Zeit geschlossen. So können Ihnen also keine WGT- Materialien zum Mitnehmen auslegen, darum dieses digitale Paket und dieser „Brief“. Sie sollen Zeichen unserer Verbundenheit sein mit Ihnen, die jedes Jahr zum Weltgebetstag kommen.

Die Abschnitte dieses „Spezials“ entsprechen in etwa dem Ablauf des Weltgebetstags in seiner gewohnten Form nach dem Prinzip „Informiert beten – betend handeln“.

1. Die Länderinformation: Das Gastland Vanuatu
2. Das Bild – die Künstlerin - der Bibeltext
3. Die Situation der Frauen in Vanuatu und zwei WGT-Projekte mit Spendenaufruf
4. Eine Einladung zu einer Weltreise

Lassen Sie mich mit einem Gebet aus Vanuatu schließen. Es steht in den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine für den 5. März 2021.

„O Jesus, sei mein Kanu, das mich über Wasser hält im Meer des Lebens. Sei das Ruder, das mir hilft, den Kurs zu halten. Sei mein Bootsausleger, der mich hält in stürmischen Zeiten der Versuchung. Lass deinen Geist mein Segel sein, das mich täglich trägt. Mach mich stark, damit ich sicher paddeln kann auf meiner Lebensreise.“

Ich grüße Sie in herzlicher Verbundenheit auch für das WGT-Vorbereitungsteam.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Hildegard Wolf

Spenden für die WGT-Projekte : DE04 5509 1200 0080 0459 21 VR-Bank Alzey-Worms -
Stichwort: WGT 2021 oder im Büro der evangelischen Gemeinde (Friedensstraße 35)



Der Weltgebetstag 2021 entführt uns in ein Inselparadies, die sogenannte Südsee. Es handelt sich um einen populären Namen, besser spricht man von „Südpazifik“ oder „Ozeanien“.

Der Zauber der Südsee

Die Berichte der Entdecker der Region unter James Cook und die ersten Besucher vermittelten ein Bild von den Menschen, das an den „Edlen Wilden“ von Jean-Jacques Rousseau erinnerte, und der Mainzer Johann Forster, der dabei war, sprach in seinem Bericht vom „Garten Eden“, der den Bewohnern alles böte, was sie zum Leben brauchten. In der Malerei hat uns Gauguin Gemälde hinterlassen, die eher sein erträumtes exotisches Paradies widerspiegeln als die Realität. Nicht zu vergessen das Buch „Der Papalagi“ (1920) von dem Deutschen Scheurmann mit dem fiktiven Reisebericht eines Südseehäuptlings, der den Europäern auf naive Weise den Spiegel seiner Dekadenz vorhält. Es wurde zum Kultbuch der nach-68er-Jugend, die als Hippies in die Geschichte eingingen. All das prägt noch heute unser Bild von der „Südsee“. Gelegenheit, einmal einen neuen Blick auf das Land zu werfen, schließlich ist das Gastland des

diesjährigen Weltgebetstages ein Land aus diesem Kulturkreis.



Vanuatu liegt auf dem sogenannten pazifischen Feuerring, einem Vulkangürtel, der den Pazifischen Ozean von drei Seiten umgibt.

Es heißt seit 1980 „Vanuatu“, nachdem es von den Briten und Franzosen in die Unabhängigkeit entlassen wurde. Bis dahin hieß es „Neue Hebriden“ und wurde von den beiden Kolonialmächten gemeinsam verwaltet. Das erklärt auch, warum hier Englisch und Französisch gesprochen wird, neben „Bislama“, einer ozeanischen Kreolsprache. 72% der Bevölkerung nennt „Bislama“ ihre Muttersprache.

Land und Leute

Wenn wir von dem „Land“ sprechen, meinen wir das im politischen Sinn. Geografisch gesprochen müssten wir von Archipel sprechen, denn es handelt sich um 83 Inseln von den 67 bewohnt sind. Das Land selbst hat eine Fläche von ca. 12.000 km² (etwa die Fläche von Schleswig-Holstein) mit der dazu gehörenden Meeresfläche sind es 850.000 km². Es erstreckt sich über 1.300 km in nordsüdlicher Richtung östlich von Australien im Pazifik. Die Hauptstadt ist die Hafenstadt auf der Insel Éfaté. Vanuatu ist eine parlamentarische Demokratie. Aber die meisten politischen Entscheidungen werden von den ausschließlich männlichen „Chiefs“ bei deren informellen Treffs in den „Kastoms“ getroffen.

In Vanuatu leben rund 300.000 Menschen, die „Ni-Vanuatu“. Sie sind mehrheitlich melanesischer Abstammung, dunkelhäutig, z.T. mit blonden Haaren. Das Land ist christlich geprägt, die Kirche genießt hohes Ansehen. Beim Übergang in die

Unabhängigkeit spielten viele Pfarrer eine Rolle und übernahmen danach politische Ämter. Es gibt etwa 73% Protestanten unterschiedlichster Couleur und 13% Katholiken, darüber hinaus auch noch indigene Religionen. Die Konstitution garantiert Religionsfreiheit.



*Die Menschen in Vanuatu pflegen ihre Bräuche. Viele Menschen leben noch sehr traditionell.
© Katja Dorothea Buck*

Klimawandel und Weltrisikobericht

Der Archipel befindet sich auf einem Vulkangürtel, dem sogenannten pazifischen Feuerring. Hier kommt es immer wieder zu starken Vulkanausbrüchen, Erdbeben und Tsunamis. Bedingt durch den Klimawandel fegen immer häufiger auch noch Wirbelstürme, die hier Zyklone heißen, über Meer und Inseln. Einer der schlimmsten war der Zyklon „Pam“ i.J. 2015, der mit über 300 km/h hinwegfegte. Dabei wurden ca. 90% der Häuser zerstört oder beschädigt. Kaum waren die größten Schäden behoben, kam schon der nächste, „Harold“ genannt, im Jahre 2020 und zerstörte die nördlichen Inseln.

Durch den Klimawandel ist die Region aber auch noch aus anderen Gründen im höchsten Maße gefährdet. Die höheren Temperaturen lassen den Meeresspiegel steigen und manche Inseln sind von Überschwemmung bedroht. Die Konsequenz, immer mehr Menschen ziehen in höher gelegene Orte. In entfernteren Inseln ist die Situation dramatischer. Zum Beispiel in Kiribati. Kein einziger Bereich der Insel liegt mehr als zwei Meter über dem Meeresspiegel:

Welle für Welle frisst die See die Heimat der Bewohner auf, umspült ihre Häuser, zerstört den Boden. Eine Umsiedlung z.B. nach Australien wird über kurz oder lang unabdingbar werden; entsprechende Debatten sind an der Tagesordnung.

So kann es niemanden überraschen, dass im „Weltrisikobericht“, der vom Institut für Humanitäres Völkerrecht, kurz „IFHV“ der Ruhr-Universität Bochum und dem „Bündnis Entwicklung Hilft“ herausgegeben wird, der Staat Vanuatu den ersten Platz einnimmt, als das am meisten gefährdete Land der Erde.

Wirtschaft

Vanuatu ist ein landwirtschaftlich geprägtes Land, es gehört zu den ärmsten der Welt und steht infolgedessen mit seinen Nachbarstaaten am unteren Ende der Liste nach dem Bruttoinlandprodukt (BIP). Es belegt 2019 da den Platz 187 von 194 mit 855 Mio. USD BIP (zum Vergleich: Deutschland belegte Platz 5 mit 3.861.550 Mio. USD)

Zwei Drittel der Menschen arbeiten in der Landwirtschaft, die 80% der Bevölkerung ernähren. Da das Land über keine Bodenschätze verfügt, bietet sich lediglich der Tourismus als Arbeitsgeber und Devisenbringer an. Dafür bietet der Archipel große Möglichkeiten: die letzten Tauchparadiese mit weißen Sandstränden, Vulkane, Wasserfälle, Regenwald... Angenehme Temperaturen das ganze Jahr.



Mama Markt: Frauen verkaufen auf dem Markt, was sie selbst anbauen oder im Wald sammeln und sorgen dafür, dass die Familie ein Einkommen hat © Katja Dorothea Buck

Das glücklichste Land der Erde

Das Leben der Ni-Vanuatu scheint alles andere als paradiesisch zu sein und da kommt jetzt eine jährlich erscheinende Studie nun schon zum zweiten Mal mit dem Superlativ: *in Vanuatu leben die glücklichsten Menschen der Welt!* Herausgeber der Studie des „Happy Planet Index“ sind die Friends of the Earth und die New Economics Foundation (nef), sicher keine schlechte Adresse. Deutschland belegt dort Platz 81 im Mittelfeld, deutlich vor den meisten anderen großen Ländern. Ganz am Ende: Russland, Ukraine und Simbabwe (letztjähriges Gastland des WGT). Untersucht wurden u.a. Lebenserwartung, Lebenszufriedenheit und ökologischer Fußabdruck.

„China’s Grand Strategy“ im Südpazifik

Die Trauminseln der Südsee, die Korallenriffe und die Taucherparadiese dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Inseln zum Schauplatz einer strategischen Rivalität zwischen China und den westlichen Mächten, in erster Linie Australien und USA geworden sind: Sie liegen an der Nahtstelle zwischen Australien, China und USA. So wie China im Südchinesischen Meer Gebietsansprüche durchzusetzen versuchte (vom Internationalen Schiedsgericht in Den Haag 2016 abgeschmettert), um dort nach Rohstoffen zu schürfen, so verfolgt es hier in Vanuatu in aggressiver Weise seine „Belt-and-Road-Initiative“. In Europa wird diese Politik „Neue Seidenstraße“ genannt, während sie für China eine Politik der nationalen „Grand Strategy“ bedeutet. Dazu gehören überall Großprojekte in den sogenannten „Entwicklungsländern“, wie wir schon in den vergangenen Weltgebetstagen erfahren haben. So auch in Vanuatu. Hier hat China ein überdimensioniertes Kongresszentrum gebaut, das nun leer steht und nicht mehr finanziert werden kann. Es hat eine immense Kaianlage errichtet, deren Sinnhaftigkeit nicht auf den ersten Blick einleuchtet, bis amerikanische und europäische Studien nahelegten, dass es sich um den Nukleus für eine chinesische Militärbasis im Südpazifik handeln könnte. Böse Zungen behaupten, dass die Chinesen das nur tun, um diese Länder in die unausweichliche Schuldenfalle zu locken. Böse Zungen müssen nicht grundsätzlich Unrecht haben.

Souvenirs, Souvenirs...

Vanuatu war schon einmal im Fokus der Weltpolitik, als die USA im 2. Weltkrieg dort eine Militärbasis aufbauten für den Krieg im Pazifik. 100.000 Mann waren da stationiert. Sie vertrieben die Japaner, die bereits bis hierher vorgedrungen waren. Nach dem Krieg wäre der Rücktransport des Kriegsgüter in die USA zu teuer geworden und so versenkten sie die ganze Armada, Panzer, Haubitzen, LKW, Baumaschinen, Kanonen u.a.m. kurzerhand vor der Insel Espiritu Santo. In der Nähe liegt zudem das Wrack der *SS President Coolidge*, ein ehemaliges großes Kreuzfahrtschiff der USA, das für die Truppentransporte umgebaut worden war. Es wurde im Oktober 1942 durch zwei Seeminen versenkt. Der Ort heißt heute „Million Dollar Point“ und gilt als einer der besten Tauchspots des Südpazifiks für Taucher aus aller Welt. Sie tauchen zwischen Panzern und tauchen ein in das Kreuzfahrtschiff und tauchen auf mit einer Coca-Cola-Kiste aus dem Jahre 1942, die dann als kleines Tischchen in einem Loft am Prenzlauer Berg steht oder als Kommode in Peking, zur Erinnerung an ihren Traum von der Südsee.

Joachim Wolf, Mainz

Dokumentarfilm von 3sat: Der Zauber der Südsee – Fidji, Vanuatu und die Cook Islands.

Vanuatu ab 17:55 bis 29:59 (12 Minuten)

<https://www.3sat.de/dokumentation/reise/reisen-in-ferne-welten-der-zauber-der-suedsee-100.html>

Das Bild – die Künstlerin – der Bibeltext



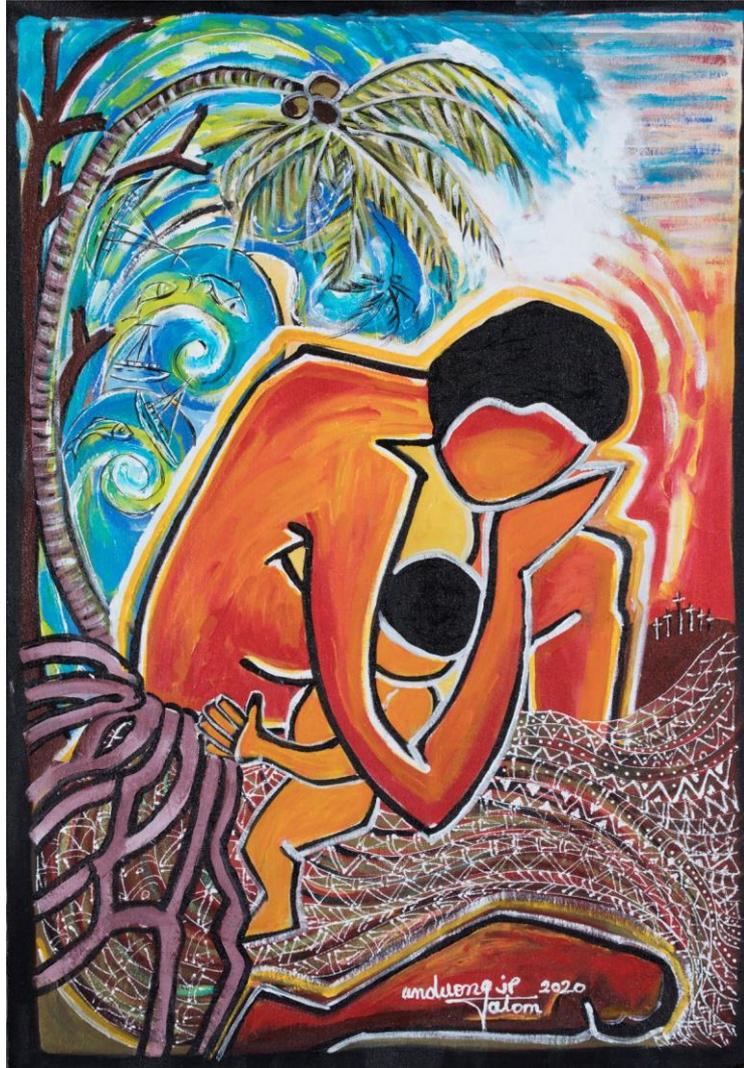
Juliette Pita

Juliette Pita hat das Bild für den WGT 2021 gemalt. Ich möchte sie zunächst einmal vorstellen: Sie ist die bekannteste Künstlerin des Landes, auf internationalen Ausstellungen vertreten, ihre Bilder erzielen hohe Verkaufssummen. Aber sie wohnt mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter nicht in einer Villa, sondern in dieser Wellblechhütte, die auf dem Foto sehen. Juliette Pita unterstützt finanziell

Menschen, die dringend Geld brauchen für Schulgebühren z.B. oder medizinische Behandlungen.



Für den Weltgebetstag 2021 hat sie dieses Bild gemalt, in dem sie ihre Erfahrungen in dem zerstörerischen Zyklon 2015 verarbeitet, worauf der Titel hinweist.



© Juliette Pita „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“

Im Vordergrund und Mittelpunkt ist eine Frau, die sich schützend über ein kleines Kind beugt. Sie trägt den traditionellen Bastrock der Insel Erromango, woher die Künstlerin stammt.

Der Titel „Cyclon Pam II. 13 th of March 2015“ soll an jenen Wirbelsturm erinnern, der mit 300 km/h die Insel samt Gebäuden und Ernten zerstörte, Tausende verletzte und mindestens 24 Menschen tötete. Die Kreuze rechts im Bild weisen darauf hin. Die infernalische Kraft dieses Zyklons ist als Rahmen und Hintergrund festgehalten, eine Gewalt, die alles vernichtet. Nur die Palme hält Stand. Sie ist in der gleichen Beugung wie die Frau, die das Kind vor dem Inferno bewahren will. Das tut sie mit der ganzen Kraft ihres Körpers. Sie beschützt das Kind, das Leben und die Zukunft.

Woher kommt die Kraft dieser Frau? Ist es die Liebe einer Mutter? Ist es das Gottvertrauen, das im Wahlspruch von Vanuatu „Mit Gott bestehen wir“ auf den Punkt gebracht wird?

Liegt da die Frage der Frauen aus Vanuatu nicht nahe: „Worauf bauen wir?“. Sie haben als Antwort den Bibeltext aus dem Matthäusevangelium 7, 24 – 27 für die Lesung im WGT-Gottesdienst ausgewählt. Nur wer das Wort Jesu hört und entsprechend handelt, hat auf Felsen gebaut.

Die Frau im Bild setzt all ihre Lebenskraft ein, um ihr Kind zu bewahren. Sie handelt. Wofür setzen wir unsere Lebensenergie ein? Der Gottesdienst am 5. März wird das zum Thema haben.

Das ist der Bibeltext aus der Gottesdienstordnung S. 13

WIR HÖREN AUF DAS WORT GOTTES

Leiterin: Wir hören das Wort Gottes aus dem Kapitel 7 des Matthäusevangeliums.

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. 27Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein! *(nach BigS)*

(Gottesdienstordnung S.13)

Dieser Text (Mt 7,24-27) steht am Ende der Bergpredigt. Hier und in den Kapiteln zuvor geht es darum, wie wir weise leben und ins Reich Gottes gelangen können. „Worauf bauen wir“, diese Frage des WGT 2021 wird mit den Worten Jesu beantwortet.

Wenn Sie den Link öffnen, können Sie eine Predigt zum Weltgebetstag am 5. März 2021 lesen. Die Pastorin Esther Handschin (Evangelisch-methodistische Kirche Wien-Floridsdorf) konnte wegen des Lockdowns Ende 2020 ihren Vorbereitungsworkshop nicht durchführen und stellte darum ihre Predigt zur Verfügung.

<https://weltgebetstag.at/wp-content/uploads/2020/12/Predigt-Esther-Handschin-fu%cc%88r-WGT-2021-Vanuatu.pdf>

Kein Paradies für Frauen

Situation der Frauen in Vanuatu

Zwei Weltgebetstagsprojekte

Die Rollenverteilung von Mann und Frau ist auf Vanuatu sehr traditionell. Die Frauen kümmern sich um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren. Auf sogenannten Mamma-Märkten verkaufen viele Frauen das wenige, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. Die Männer treffen die Entscheidungen für die Gemeinschaft. In den Städten sind sie vor allem in der Erwerbsarbeit und verfügen so über Einkommen. In den Dörfern spielt sich das Leben rund um das Nakamal ab, wo sich die Männer des Dorfes treffen, um wichtige Entscheidungen zu fällen – den Frauen ist es verboten dort aufzutreten. Frauen müssen sich Männern auf familiärer, kultureller und religiöser Ebene meist unterordnen. Das wird als sogenannter Kastom in Vanuatu angesehen, also als traditioneller Wert. Gewalt gegen Frauen allgegenwärtig Verstoßen Frauen dagegen, drohen ihnen Schläge. Das belegt auch die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen, die



*Vom Land in die Stadt:
Jacklynda, hoffnungsvolle
Tourismus-Studentin*

2011 in Vanuatu durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei. Eine Frauenrechtsaktivistin, die anonym bleiben möchte, bezeichnet Vanuatu sogar als das „schlimmste Land der Welt“ für Frauen. Zwar schließen sich Frauen in Organisationen zusammen, um beruflich voneinander zu lernen und gründen Frauenparteien, um ihre Positionen in die Politik zu bringen. Doch eine Rolle im Parlament gehört für Frauen nicht dazu. 15 Frauen haben sich 2020 zur Wahl gestellt, keine von ihnen zog ins Parlament ein.



*Chiefsday - alljährlicher Feiertag
zu Ehren der Dorfältesten*

Projekte

1. femLINKpacific - Sich durch Medien eine Stimme verschaffen

Im internationalen Vergleich sind im pazifischen Raum besonders wenige Frauen in Parlamenten vertreten. Seit 1980 waren erst fünf Frauen im vanuatuischen Parlament. Um den Anliegen von Frauen Gehör zu verschaffen, bildet das Mediennetzwerk **femLINKpacific** Vertreterinnen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem ganzen pazifischen Raum in

Medienarbeit aus. Zu diesem Training gehören die professionelle Nutzung verschiedener Medien, vor allem aber das Beschreiben der Lebenswirklichkeit und der Probleme von Frauen. Begleitend dazu werden die Teilnehmerinnen in anwaltschaftlicher Arbeit gegenüber



Anne Pakoa – Gründerin von
FemLINKPACIFIC

politischen Entscheidungsträgern geschult. Die Arbeit von **femLINKpacific**, das seinen Sitz auf Fidschi hat, zielt darauf ab, dass Sichtweisen und Probleme von Frauen wahrgenommen werden. Dies ist bisher auf dem „normalen“ Weg über politische Gemeinden und Parlamente kaum möglich.

In Vanuatu arbeitet FemLINKPACIFIC mit dem Projekt Vanuatu Young Women for Change zusammen, das die Menschenrechtsaktivistin Anne Pakoa 2013 gegründet hat, um der Gewalt gegen Frauen etwas entgegenzusetzen.

Kurzinfo

Stimme und Sichtbarkeit von Frauen in der regionalen Berichterstattung über Wahlen, Politik und in der Regierung.

Laufzeit: 2018 bis 2020 (der Antrag für ein Folgeprojekt liegt vor)

Partnerorganisation: femLINKpacific

Fördersumme: 46.347 €

2. Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit

Der Distrikt Mojokerto im Osten Javas ist Zentrum der Aktivitäten der indonesischen Partnerorganisation des Weltgebetstags, Brenjônk. Ursprünglich hatte sich Brenjônk gegründet, um die Idee des ökologischen Landbaus in der Bevölkerung zu verbreiten. Nach und nach wurde jedoch deutlich, dass mit der ökologischen Landwirtschaft zwar sehr gut und erfolgreich auf Herausforderungen wie Bodenerosion und Klimawandel reagiert werden kann. Doch diese „technische“ Lösung allein reicht nicht, um das Leben der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Ein Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit wird von Frauen geleistet, gleichzeitig sind sie traditionell von Entscheidungsprozessen weitgehend ausgeschlossen. Um dieses Problem zu lösen, bietet Brenjônk Fortbildungen zu Frauenrechten und Geschlechtergerechtigkeit an – unterstützt durch den Weltgebetstag.

Kurzinfo

Stärkung und agro-ökologische Beratung von Multiplikatorinnen.

Laufzeit: 2020 bis 2021

Partnerorganisation: Brenjônk

Fördersumme: 44.505 Euro

Einladung zu einer Weltreise

Gehen Sie einfach mal auf Entdeckungsreise im Netz auf die Homepage des Weltgebetstags - eine Reise um die Welt, eine gute Abwechslung in Zeiten der Pandemie.

Bitte schön 😊 Das sind Links, die Sie nur zu öffnen brauchen:

- Sie könnten starten mit:

<https://weltgebetstag.de/>

www.weltgebetstag.de/kollekte-projekte

- Wenn Sie sich für die Geschichte des Weltgebetstags interessieren, die Weltkarte sehen möchten:

<https://weltgebetstag.de/ueber-uns/>

- Aktuelles, auch Gottesdienste zum 5. März 2021

<https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/online-gottesdienste-zum-weltgebetstag-2021/>

- Wenn Sie sich für Musik aus Vanuatu interessieren – Sie müssen sich als „Gast“ einloggen

<https://werkstatt.weltgebetstag.de/course/view.php?id=75>

Quellennachweis

Alle Fotos (mit Ausnahme des Fotos von Birgit Latz-Brüningim „Brief“) sind der Material-DVD für den WGT 2021 entnommen.

Die Informationen im 3. Abschnitt zur Situation der Frauen in Vanuatu sind aus dem Faltblatt zum Weltgebetstag, in verändertem Layout und mit anderen Bildern als im Original, nämlich auch von der Material- DVD.